

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 6

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pastelltönen, jedoch nur in guter Ausführung, erfreut sich einer guten Nachfrage. Als neue Artikel bringen jetzt die Lyoner Fabrikanten gute Qualitäten von Georgettes mit kleinen Effekten, d. h. kleine Rippchen (Diagonal), die man auch nach Deutschland liefern kann.

Kunstseide Stoffe: Die größten Geschäfte werden wohl in diesem Genre getätig. In glatt werden sehr große Aufträge getätig, meist in ganz leichten Qualitäten; bei großen Aufträgen erreicht man sehr tiefe Preise. Bedruckte Dessins, aber nur auf hellen Pastellfonds sind sehr begehrft, aber kaum lagernd aufzutreiben. Dunkle Fonds sind heute sehr billig einzukaufen; die Fabrikanten sind bemüht, ihre großen Stocks so schnell wie nur möglich abzustossen. In Kunstseide werden auch Douppions gebracht, glatt und bedruckt.

Toile de soie und Crêpe pour manteaux: Auch hier kommen nur die hellen Farben in Frage. Kleine Effekte sind sehr gesucht, auch ganz feine Diagonals.

Echarpes und Carrés: Die Mousseline-Carrés sind sehr verlangt und werden in großen Quantitäten verkauft. Pastelltönen werden im Fond und Druck bevorzugt.

Honans: Kleine Dessins auf hellen Fonds werden immer noch gesucht; Stocks sind kaum aufzutreiben. In diesem Artikel halten sich die Preise fest. In Uni werden noch Nachdispositionen gegeben, jedoch wird rasche Lieferung verlangt. Fukui wird von allen Seiten gefragt.

Haute Nouveauté für den Winter 1931/32: Für die Herbst-Saison wird wieder viel Flaminga façonné gebracht, d. h. Wolle mit Kunstseide. Meistens in den Farben schwarz, marron, marine, beide mit weißen Effekten. Metallartikel sind nur wenig verlangt, da solche immer noch sehr teuer sind. Velours façonné auf Fond voile coton und Georgette werden in allen Kollektionen gezeigt, vielfach mit Druck.

In glatt werden gute Qualitäten Georgette, Marocain und Satin disponiert, meistens nur schwere Artikel ohne Er-schwerung.

C. M.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Die Leipziger Messe bot in der Textilmaschinenhalle außer den schon in der April-Nummer hervorgehobenen Erzeugnissen schweizerischer Fabriken noch sehr viele interessante Objekte, auf die hinzuwiesen sich verloht. Besonderes Aufsehen erregte ein Teppichwebstuhl der Maschinenfabrik Platt Brothers & Co. Ltd. in Oldham (England), welcher eine Bodenfläche von ungefähr 40 m² beanspruchte. Es wurde darauf eine Art Knüpfteppiche erzeugt, gewissermaßen automatisch. Ein Teppich von 2×3 m erfordert zum Weben nicht einmal einen ganzen Tag. Ohne Mithilfe einer Jacquardmaschine oder die Verwendung mühsam vorbereiteter Chenille können farbenreiche Zeichnungen gewoben werden. Dabei ist der eigentliche Maschenbildungs-Mechanismus gar nicht sehr kompliziert. Sämtliche Figurmäschchen einer Querreihe der Zeichnung werden auf einmal eingelegt und kommen von einer Sammelspule in der Breite des Teppichs. Die davon abrollenden Fäden passieren eine Kluppe, aus der sie als Bart in derjenigen Länge hervorstehen, die der Florhöhe entspricht. Wenn nun zu einem Teppichbild 1000 Querreihen nötig sind und 800 Längsreihen, so müssen 1000 Spulen mit Kluppen vorbereitet bzw. eingeordnet werden, und jede Spule trägt 800 Fäden mit der Farbenfolge einer Querlinie der Patrone. Diese 1000 Musterspulen sind von einer Transportkette in der genauen Aufeinanderfolge geführt und stellen also die Musterkarte wie bei einer Schafft- oder Jacquardmaschine dar. Wird eine Flormäschchen-Querreihe auf das Grundgewebefach gesenkt von der Kluppe aus, so tritt ein Nadelapparat in Funktion, der die dargebotenen Fäden erfaßt und hereinzieht. Dann folgt die Verbindung mit den Grundschüssen und das Abschneiden der Florfäden. Alle diese Operationen erfolgen verhältnismäßig schnell aufeinander, etwa 10 je Minute. Die Mäschchen sind sehr haltbar verbunden. An der Bedienung beteiligen sich zwei Mädchen, die allerdings angestrengt arbeiten müssen, um z. B. jede Unregelmäßigkeit des Flornachzuges zu beheben. Man sprach von 40,000 bis 50,000 Franken, die ein solcher Teppichwebstuhl kostet. Nicht gerade einfach dürfte die ganze Vorbereitung sein, bis das Weben mit einer neuen Florspulenauflage wieder begonnen werden kann. Welcher Teppichliebhaber hat es aber wohl gerne, daß fast in jedem Hause der gleiche Typ zu finden ist? Bei diesem Artikel spielt die Originalität eine große Rolle. Andere wieder meinen: „Jeder Famili einen billigen Teppich“ und fabrizieren in diesem Sinne zuerst eine entsprechende Maschine und dann wird mit Hochdruck bei Tag und Nacht Ware gemacht bis zur Uebersättigung.

Auf dieses Rangablaufen durch Schnelligkeit und Billigkeit waren fast alle Textilmaschinen eingestellt, die in Leipzig vorgeführt wurden. Die Sächsische Webstuhlfabrik vorm. L. Schön-herr in Chemnitz, welche ihre Buckskin-Stühle früher mit 70 Touren laufen ließ, geht heute auf 90–100 Touren. Praktisch ist daran der verlangsamte Rückwärtslauf zum Schuß-Suchen.

Gewisse Möbel- und Dekorationsstoffe mit mehreren Ketten und Schüssen erfordern bekanntlich ein sehr kompliziertes Patronieren und Kartenschlagen, sodaß neue Dessins sehr kostspielig werden. Die Jacquardmaschinenfabrik Große in Greiz baut nun nach einem Patent Uhlig eine Einlese-Maschine, wodurch das Einsetzen der Grundbindung fortfällt. Sehr einfach herzustellende Hilfskästen für die verschiedenen Farben bzw. Chore arbeiten zusammen mit dem Schnuren-auszug für die Bildpatrone beim Schlagen der eigentlichen Musterkarte. Eine solche monströse Einrichtung können sich nur ganz wenige Ateliers und Fabriken zulegen. Abgesehen von der Ersparnis an Leuten kann die Arbeit in einem Drittel der früheren Zeit erledigt werden. Aber Fr. 20,000 sind vorher auszulegen für die Maschine, deren Einrichtung ein Kunstwerk ist.

Nebst einigen andern Webstühlen betrieb die Firma Roscher in Neugersdorf i. S. einen Webstuhl für seidenen Schirmstoff, bei dem die Schiffchenführung nach Patent Giehler eine zwangsläufige ist, indem das mit Nuten versehene Schiffchen zwischen Stiften gleitet. Der Lauf ist außerordentlich leicht und fast geräuschlos. Die Firma Schwabe in Bielitz zeigte zweiseitig unabhängige Wechselstühle für leichte und schwere Wollengewebe, die mit einer erstaunlichen Präzision bei einer Blattbreite von 180 cm und 120 Touren je Minute vom 1. auf den 6. Kasten wechselten. Der Wechselmechanismus ist höchst einfach, für jede Stuhlseite extra angeordnet, doch mit ge-meinsamer Kartendirektion.

Natürlich fehlte es auch nicht an Webstühlen mit angebauten Spulenwechsel-Einrichtungen. Eine Firma nahm die denkbar ältesten Stühle dazu und ließ diese mit einer rasenden Schnelligkeit laufen. Das tut man wahrscheinlich, damit die Fabrikanten schneller bankerott werden. Mitunter muß man sich doch auch über einen gewissen technischen Unsinn wundern.

Ungeheure Anstrengungen werden gemacht, um Aufträge hereinzu bringen und die Konkurrenten zu überflügeln. Wer sich dessen noch nicht ganz bewußt ist und wer einen Begriff bekommen will vom technischen Fortschritt, der muß hin und wieder eine Messe besuchen.

A. Fr.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsregister.

Unter der Firma Ponge A.-G. hat sich, mit Sitz in Zürich am 14. April 1931 eine Aktiengesellschaft gebildet. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel in asiatischen Seidenstoffen und die Tätigkeit verwandter Geschäfte. Das Aktienkapital beträgt Fr. 800,000. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Charles Rudolph, Kaufmann, von Zürich, in Küssnacht

b. Zch., Präsident; Henri Portier, Kaufmann, französischer Staatsangehöriger, in Paris, Vizepräsident; Julius A. Hausamann-Tolpo, Kaufmann, von Männedorf, in Zürich; Paul Ostertag, Kaufmann, von Basel, in Zürich, letztere beide Delegierte; André Astier, Kaufmann, französischer Staatsangehöriger, in Caluire, und Julius Hausamann-Bindschedler, Privatier, von Männedorf, in Zürich. Die beiden Delegierten

des Verwaltungsrates führen Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Geschäftslokal: Börsenstraße 16, Zürich 1.

Durch öffentliche Urkunde vom 15. April 1931 ist unter dem Namen **Fürsorge-Fond zu Gunsten des Personals der Aktiengesellschaft für Seidenwaren in Zürich**, mit Sitz in Zürich, eine Stiftung errichtet worden. Dieselbe bezieht sich auf das Personal der „Aktiengesellschaft für Seidenwaren“ in Zürich nach langerer Dienstdauer Zuschüsse in folgenden Fällen auszurichten: a) Zuschüsse bei längerer Krankheit, nach Aufhören der Gehaltszulagen; b) Abfindungen bei Austritt infolge Alters, Invalidität, Krankheit, sowie bei anderweitigem Austritt nach langerer Dienstdauer; c) Zuwendungen während der Dienstdauer. Organ der Stiftung ist der aus 2–3 Mitgliedern bestehende Stiftungsrat. Dem Stiftungsrat gehören zurzeit an: Moses genannt Max Philipp, Kaufmann, als Vorsitzender, und Carl Gysling, Prokurator, als weiteres Mitglied, beide von und in Zürich. Geschäftslokal: Pelikanstraße 3, Zürich 1.

Seidenzwirnerei A.-G. Möhlin, mit Sitz in Möhlin. In der Generalversammlung vom 24. März 1931 wurde das Aktienkapital um Fr. 10,000 auf Fr. 20,000 erhöht.

In der Firma **Spinnerei und Zwirnerei Niedertöß A.-G.**, in Winterthur, ist die Kollektivunterschrift des Hans Jordan erloschen; dagegen erteilte der Verwaltungsrat Kollektivunterschrift an sein Mitglied Alfred Zangger-Weber, von und in Uster.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Vicfor Tannaer Aktiengesellschaft, St. Gallen**, Strick- und Wirkwaren-Fabrik, mit Sitz in St. Gallen W. hat das Grundkapital von bisher Franken 600,000 auf den Betrag von Fr. 1,150,000 erhöht. Dr. Johannes Hohl und Hugo Tanner sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; die Unterschrift des erstern ist erloschen. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt Hans Nigg, Kaufmann, von Maienfeld, in Zürich.

Alters- und Invalidenkasse der Maschinenfabrik Rüti, in Rüti. Albert Berner und Gustav Senn sind aus dem Vorstand ausgeschieden; deren Unterschriften sind damit erloschen. Neu wurden in den Vorstand gewählt: Franz Kaspar, Schlosser, von Rüti, in Tann-Rüti, als Präsident, und Conrad Wuest, Beamter, von und in Rüti, als Sekretär (Quästor).

Die Firma **Arthur Dreifuss, vorm. Albert Guggenheim & Cie.**, in Basel, Fabrikation und Handel in Präzisionsinstrumenten etc., wird zufolge Konkurses des Inhabers von Amtes wegen gestrichen.

Die Kommanditgesellschaft unter der Firma **E. Zollinger & Co.**, in Zürich 2, Export in Seiden-, Woll- und Baumwollwaren, unbeschränkt haftende Gesellschafterin: Witwe Emma Louise Zollinger-Lang, Kommanditär: Carl Hugo Buholzer, hat sich infolge Aufgabe des Geschäftes aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Inhaber der Firma **Julius Biedermann**, in Zürich 2, ist Julius Biedermann, von Zürich, in Zürich 2. Seidenstoffe en gros, Vertretungen in Textilwaren. Splügenstraße 10.

Vereinigte Webereien Sernftal & Azmoos, mit Sitz in Engi (Glarus). Die Gesellschaft erteilt Kollektivprokura an Max Schwarz, von Winterthur, in Azmoos (St. Gallen), und Emil Messmer, von Erlen (Thurgau), in Azmoos. Die Einzelprokura von Johann Ulrich Bäbler, in Matt, ist erloschen.

Die seit 17. Dezember 1914 im Handelsregister des Kantons Glarus eingetragene Aktiengesellschaft unter der Firma **Bank für Seidenunternehmungen A.-G. Glarus** mit dem Sitz in Glarus, hat durch Besluß ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 12. März 1931 den Sitz der Gesellschaft nach Schaffhausen verlegt. Die Firma der Gesellschaft lautet nunmehr **Bank für Seidenunternehmungen A.-G.** Zweck der Gesellschaft ist, in beliebiger Form, direkt oder indirekt, in- oder ausländische Unternehmungen der Seidenindustrie durchzuführen, oder sich an solchen zu beteiligen und Vermögensverwaltungen aller Art zu übernehmen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 400,000. Aus dem Verwaltungsrat ist Frau Dr. Tina Peter-Rütschi ausgeschieden; ihre Unterschrift ist erloschen. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Alfred Rütschi, stud. phil., von Zürich, in Meggen, Präsident; Frau Emma Rütschi-Klaempfli, Privatiere, von Zürich, in Meggen; Gottfried Albrecht, Kaufmann, von und in Zürich; Frl. Gertrud Rütschi, stud. phil., von und in Zürich; Dr. Hans Frei-Zamboni, Rechtsanwalt, von Herdern, in Zollikon; Hans Harald Rütschi, Bankangestellter, von Zürich, in Meggen, und Dr. Siegfried Frey, Rechtsanwalt, von Zürich, in Zollikon. Die Mitglieder des Verwaltungsrates Alfred Rütschi, Frau Emma Rütschi-Klaempfli, Gottlieb Albrecht und Frl. Gertrud Rütschi führen für die Gesellschaft kollektiv je zu zweien die rechtsverbindliche Unterschrift. Das Domizil der Gesellschaft befindet sich bei Fritz Kienast, Kaufmann, in Schaffhausen, Steigstraße 75.

Aktiengesellschaft J. Kindlimann-Reifer, in Winterthur, Spinnerei und Weberei. Christian Straub und Hans Gerber sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; die Unterschrift des erstern ist erloschen. Hans Straub, Kaufmann, von Habswil (Thurgau), in Langnau a. A., bisher Mitglied des Verwaltungsrates, ist nunmehr Präsident. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt Willy Sträuli, Kaufmann, von und in Winterthur, als Vizepräsident, und Dr. Willy Hauser, Rechtsanwalt, von Wädenswil und St. Gallen, in Winterthur.

Unter der Firma **M. Marchal, Aktiengesellschaft**, hat sich in Basel, eine Aktiengesellschaft gebildet zur Weiterführung des unter der Firma „M. Marchal“, in Basel, betriebenen Handels und der Kommission in Seidenabfällen, Rohstoffen und Fabrikaten der Textilbranche, insbesondere der Schappe-, Rohseiden- und Kunstseidenindustrie. Die Gesellschaft übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Einzelfirma „M. Marchal“. Das Aktienkapital beträgt Fr. 250,000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1–3 Mitgliedern. Einziges Mitglied ist Paul Marchal, Kaufmann, von und in Basel. Zu Direktoren sind ernannt worden Mathieu Marchal, Kaufmann, belgischer Staatsangehöriger, und Max Saurenhaus, Kaufmann, deutscher Staatsangehöriger, beide in Basel. Geschäftslokal: Wallstr. 11.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule — 50jähriges Jubiläum. Im vergangenen Winter haben wir durch einen „offenen Brief an alle ehemaligen Seidenwebschüler“ darauf hingewiesen, daß die Zürcherische Seidenwebschule im Herbst dieses Jahres das Jubiläum ihres 50jährigen Bestandes feiern kann. In diesem Briefe baten wir alle „Ehemaligen“ in der Heimat und in der weiten Ferne um gefällige Zuschriften mit Schilderungen aus der einstigen Studienzeit, geeigneten Anekdoten, Webschülererlebnisse und solche aus der Praxis, kurz, um Winke und Anregungen aller Art. Inzwischen ist es nun Sommer geworden; auf unsern offenen Brief und unsere Bitte sind uns aber trotz der verstrichenen Zeit leider nur einige wenige Briefe zugegangen, die wir den betreffenden Herren an dieser Stelle bestens verdanken möchten. Wir hätten uns riesig gefreut, wenn wir eine große Menge Zuschriften erhalten und zu einer interessanten und anregenden Plauderei hätten verarbeiten können. Nachdem nun aber volle fünf Monate verstrichen sind, scheint mit der immer knapper werdenden Zeit die Wahrscheinlichkeit progressiv zuzunehmen, daß wir auf unsern Plan verzichten müssen. Es wäre allerdings schade, denn wir glauben immerhin, daß die Tatsache des 50jährigen Bestandes der Zürcherischen Seidenwebschule jeden „Ehe-

maligen“ im Geiste für einige Zeit zurückblicken lassen wird. Die ältere Generation, diejenigen, die in den 80er und 90er Jahren sich beim alten Herrn Jagmetti die ersten Kenntnisse im „Handweben“ holten, wird in der Hast des heutigen Alltagslebens sich wohl gerne jener Zeit erinnern, wo Herr Eder sie in die Kunst der Jacquardweberei einweichte. Mit Wehmut wird mancher an die damals blühende Handweberei, an jene gute alte Zeit, zurückdenken. Die jüngere Generation aber, die im Jahreskurs von $10\frac{1}{2}$ Monaten das ganze Gebiet der Schaft- und Jacquardweberei, seit 2 Jahrzehnten durch die „teinte en pièce“ und Kunstseiden-Gewebe noch wesentlich bereichert, durchschaffen muß, würde sicher mit regem Interesse Schilderungen aus früherer Zeit vernehmen. Wir hätten im Interesse der Sache gerne unsere freie Zeit geopfert, um in einer durch Text und Bild besonders ausgestatteten Nummer unserer Fachschrift den 50jährigen Bestand der Schule gebührend zu würdigen. Indessen: für einen allein ist die Arbeit zu groß. Daher baten wir um eine möglichst weitgehende Unterstützung und Mitarbeit recht vieler ehemaliger Seidenwebschüler. Sollten wir tatsächlich auf diese Mitarbeit verzichten müssen?... -t-d